



# Oster-Kirchengemeinde

[www.osterkirchengemeinde.de](http://www.osterkirchengemeinde.de)

Februar - April 2013

evangelisch



Vergebung

# In diesem Heft ...

## ... finden Sie

- 2 Zu diesem Heft
- 3 Andacht
- 6 Vergebung I
- 9 Vergebung II
- 10 Vorstellung Dr. Benedetti
- 12 Gottesdienst zur Einführung
- 13 Epiphaniaszentrum
- 15 Ostern in anderen Ländern
- 16 Verabschiedung
- 17 QCR-Code
- 18 Spendenaktion
- 20 Familienzentrum
- 26 Gemeindegewandlung
- 27 Ein Schuhkarton
- 29 26. Theologisches Seminar
- 30 Freude und Leid
- 35 Impressum

## Termine

- 3 Gottesdienste in der Osterzeit
- 14 Fastenpredigten
- 24 Anmeldung zur Konfirmation
- 25 Konzerte
- 28 Kinderbibelwoche
- 29 Weltgebetstag
- 31 Gottesdienste
- 32 Die Gemeinde lädt ein
- 34 Anschriften



„Vergeben“  
 – „Vergessen“  
 – „Neuanfang“ – Was bedeutet Vergeben, Vergebung für uns? Wie gehen wir damit in

unserem Leben um?

Einige Veränderungen werden auf uns zukommen. Frau Valentin wird uns verlassen und die Amtszeit von Herrn von der Groeben ist beendet. Der Nachfolger von Clemens Ruhl wird sich vorstellen, und was passiert eigentlich in dem Gemeindehaus in der Oberrather Straße?

Eine segensreiche Zeit

Ihre

*Ulla Banse*

Diakoniekirchmeisterin

Monatsspruch Februar 2013

**Schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.**

Lukas 11, 35

# Für die Gäste nur das Beste...

## Jahreslosung 2013

Für die Gäste nur das Beste, so heißt es im Volksmund und es ist ja etwas Wahres dran. Werden Gäste für den Abend erwartet, haben Gastgeber allerhand zu tun: Vorbereitung des Essens, Getränke werden besorgt, gute Unterhaltung erwünscht. Gelungen ist die ganze Veranstaltung, wenn Gäste und Gastgeber sich wohlfühlen, wenn Gastgeber es ernst meinen mit der Gastfreundschaft und die Gäste sich zu benehmen wissen. Und irgendwann ist dann für die Gäste der

Zeitpunkt zum Aufbruch da. Denn ein Gast ist ja ein Gast und richtet sich eher nicht häuslich ein.

So verhält es sich auch mit unserem menschlichen Dasein. „Ich bin ein Gast auf Erden“ so heißt es in einem bekannten Lied. Die Jahreslosung für das kommende Jahr 2013 spricht diesen Gedanken an:

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräerbrief 13, 14)

Wir wohnen hier also auf Zeit, haben einen Gaststatus. Zum einen scheint dies vielen Menschen nicht so recht bewusst zu sein, und gerade im Bereich Umwelt dürfen wir uns sicher mehr Verantwortung gegenüber Gottes Schöpfung wünschen.

Zum anderen ist es uns allerdings bewusst, dass unser irdisches Leben tatsächlich irgendwann einmal zu Ende geht. Mancher und manchem von uns wird bei den Gedanken an

## Gottesdienste in der Osterzeit

### Gründonnerstag, 28. März

20 Uhr, Abendmahlsgottesdienst  
in der Melanchthonkirche

### Karfreitag, 29. März

10 Uhr in der Melanchthonkirche  
11.15 Uhr in der Trinitatiskirche

### Karsamstag, 30. März

22 Uhr in der Trinitatiskirche

### Ostersonntag, 31. März

10 Uhr in der Melanchthonkirche  
11.15 Uhr in der Trinitatiskirche

### Ostermontag, 1. April

10 Uhr in der Melanchthonkirche

die Vergänglichkeit mulmig zumute. Oft genug sind wir Meister im Verdrängen und überdies sind wir ja Zeit unseres Lebens damit beschäftigt, uns häuslich einzurichten: Die Familie, Freundschaften, wir möchten Ansehen im persönlichen Umfeld und im Beruf, brauchen Anerkennung in dem, wer wir sind und was wir haben. Das lenkt ab, und oft fehlt ja auch die Zeit, uns vor Augen zu führen, dass eben nichts von Dauer ist.

Unser Leben ist eine Art Durchgangstation bis wir dann das endgültige Ziel erreichen. Die Jahreslosung nennt es die zukünftige Stadt Jerusalem, deren Suche wir uns also zu eigen machen.

Ein Bleiben in Gott, das über alles Profane hinausweist: Die zukünftige Stadt Jerusalem. Es ist wohl tröstlich zu wissen, eine Bleibe bei Gott zu haben, wenn wir das Zeitliche segnen, dass wir bei Gott gut aufgehoben sind und in aller Trauer auch Hoffnung bewahren können, wenn wir um einen Menschen weinen.

Aber die Jahreslosung enthält einen weiteren Gedanken:

Die Suche nach der zukünftigen Stadt zielt nicht nur auf ein Bleiben im Jenseits, sondern bereits hier in unserem Einrichten, in unserem Ausrichten nach Erfolg und Anerkennung findet die Suche nach der zukünftigen Stadt schon hier im Jetzt statt. Nicht so, dass wir uns den Himmel verdienen könnten, das ist sicher nicht damit gemeint. Aber all das, was uns im Leben so wichtig erscheint, bekommt eine andere Qualität. Ein Festhalten an den irdischen Dingen oder gar ein Klammern daran erübrigt sich, weil das Leben einen anderen Wert bekommt. Was ist der Sinn des Lebens, was tun wir, wonach streben wir denn eigentlich? Das sind die Fragen, die wir uns stellen, auf die die Jahreslosung uns hinweist.

Und darum ging es auch wohl dem Verfasser des Hebräerbriefes, aus dem der Vers der Jahreslosung stammt. Der Brief ist eine große Hoffnungsschrift, die zum Vertrauen auf das Wort Gottes ermahnt. Die Menschen

in der Gemeinde damals, ca. 80 bis 90 nach Christus waren glaubensmüde geworden. Angefeindet von ihrer Umwelt standen sie in der Gefahr, gleichgültig zu werden, sich und ihren Geschwistern gegenüber. Sie blieben der Gemeinschaft fern und konnten so die Botschaft Gottes nicht hören: Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

Jesus Christus ist der Bleibende, er macht sich auf den Weg zu uns und mit uns. Wir sind mit Jesus Christus auf dem Weg. Jesus Christus hat uns in seinem Leben gezeigt, wie wir miteinander leben können, als er sich in seinem Leben denen zugewandt hat, die es nötig hatten. Durch sein Sterben kommt er uns in allem Leid nahe, mit seinem Auferstehen gibt er uns Hoffnung über das irdische Leben hinaus. Jesus Christus gibt unserem Leben einen Sinn

Wir brauchen uns nicht mit dem zufrieden geben, was wir erreicht haben. Brauchen uns nicht mit dem zu messen, was der andere kann und die



andere hat. Denn es gelten ja andere Maßstäbe. Wir sind nicht fertig: Mit Gott nicht und mit den Menschen auch nicht, die da sind die Unzufriedenen, die Unbequemen, die Armen, die Alten, die Kranken. Wir alle sind Suchende nach Trost und Ermutigung und Hoffnung.

So können wir alle an der Stadt Gottes bauen – an dem Ort, an dem wir uns befinden, werden wir zu Bauarbeitern an der zukünftigen Stadt, zu Mitarbeitern am Reich Gottes.

Gottes zukünftige neue Stadt ist überall dort, wo Menschen mit Gott unterwegs sind. Wo sich Liebe und Güte begegnen, wo Gerechtigkeit herrscht und der Friede wohnt.

Ich wünsche uns allen ein gutes neues Jahr auf der Suche nach der zukünftigen Stadt, in der es sich gut leben lässt.

*Anja Valentin*



# Vergebung

## Ein schweres Wort – ein befreiendes Wort

Ganz wichtige Worte in unserem Leben können wir uns nicht selber sagen. Sie kommen nicht aus uns selbst. Wir können sie nur hören und uns gesagt sein lassen. Solche Worte sind: „ich liebe dich“, „du kannst das“, „ich verstehe dich“, „ich vergebe dir“. Wenn so ein Wort gesagt wird, dann kann das unser Leben verändern. Es ist wie ein Glasfenster, das leuchtet, wenn das Licht von draußen hereinfällt. Solch ein Wort, das in unser Leben hineinleuchten will, ist das Wort „Vergebung“.

Vergeben heißt ja, etwas herzugeben, was ich in mir trage als Last. Wenn ich vergebe, lege ich diese Last ab und gebe meinen Anspruch auf Sühne und Wiedergutmachung auf. Wer vergibt wird frei von Enttäuschung, Wut, Bitterkeit oder Trauer. Er wird frei von der Vergangenheit. So gewinnen wir den Blick für Gegenwart und auch Zukunft zurück. Es ist wieder Raum da für Liebe und Vertrauen.

Dabei geht es nicht darum, etwas zu verharmlosen, sondern wer ver-

gibt, steht dazu, dass es schlimm ist und wehgetan hat. Unsere tiefsten Gefühle sind betroffen. Und doch, Vergebung ist ein Zeichen von Stärke, denn es geht darum, jemanden neu wieder in den Blick zu nehmen, ihm neue Möglichkeiten zu geben und noch einmal Vertrauen in dieser Beziehung zu wagen.

Es geht ja nicht um das so leicht dahin gesprochene „Verzeihung“ oder das unseren Konventionen entsprechende „Entschuldigung“. Vielmehr bedarf Vergebung des Mutes, denn sie ist das Wagnis eines neuen Anfangs. Es ist schwer zu vergeben – und vielleicht noch schwerer um Vergebung zu bitten.

Im Vaterunser bitten wir: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“.

Hier sind die Bitte um Vergebung und das eigene Tun miteinander verbunden. Es gilt also zu erkennen und sich selbst einzugestehen, dass ich selbst auch der Vergebung bedarf. Nur wer

bereit ist, seine eigenen dunklen Seiten zu akzeptieren, ist wohl auch zur Vergebung bereit.

Die Vergebung und die Bitte um Vergebung ist ein großes Thema in der Bibel. So z. B. in Psalm 130, 4: „...denn bei dir, Gott, ist Vergebung“, oder Jesaja 55, 7: „...Bei ihm, Gott, ist viel Vergebung“, oder Jeremia 31,34: „...ich will ihnen ihre Missetaten vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken“.

Das Neue Testament erzählt Geschichten von Vergebung und Barmherzigkeit. Gerade Jesus gibt der Beziehung zu Gott und den zwischenmenschlichen Beziehungen eine große Bedeutung. Vergebung spielt dabei eine wichtige Rolle. So finden wir in den Heilungsgeschichten oft den Satz: „Dir sind deine Sünden vergeben.“ Oder bei Lukas 19, 10 und Matthäus 18, 11: „Ich bin gekommen zu suchen und selig zu machen, was verloren ist“. Oder auch Matthäus 7, 3: „Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders und nimmst

nicht wahr den Balken in deinem Auge“. Jesus will, dass wir „heile“ Menschen sein können und immer wieder neu heil werden in unseren Beziehungen. Das geschieht durch Vergebung.

Jesus sagt nicht: Du musst vergeben, sondern: Du kannst es dir leisten zu vergeben, denn du bist ein von Gott geliebter Mensch, dem Gott seine Vergebung zuspricht. Daraus dürfen wir Kraft schöpfen und das Gefühl, selbst etwas wert zu sein. Die Frage allerdings „Warum hat der andere das getan?“ oder auch „warum habe ich das getan?“, und die Trauer darüber wird uns begleiten. Es wird, wenn Vergebung ausgesprochen worden ist, nie mehr so sein, wie es einmal war. Es wird anders sein, es wird neu sein. Beate Weingard hat dafür das Bild der Auster gebraucht: Wenn Schmutz, Sand in die Auster dringt, ist das etwas, was stört und die Auster angreift. Sie umgibt diesen Sandkorn mit einer Perlmutternschicht, sie arbeitet daran, dass es sie nicht kaputt macht, nicht zerstört. Daraus wird eine Perle.

Am Ende also, bei allem Schmerz, hat Vergebung mein Leben reicher gemacht.

Für unseren Glauben hat Vergebung eine zentrale Bedeutung.

Glaube bedeutet ja in diesem Zusammenhang die Deutung meines Lebens und die Einübung meines Lebens in eine Dimension, die andere Bezugspunkte und andere Maßstäbe hat, als die Gesellschaft mit ihrem Rechtssystem, das sich gründet in der Autonomie des Menschen und der Gesellschaft seit der Aufklärung. Nicht die Machtworte dieser Welt haben dann allein Geltung, sondern vor allem die leisen, unerhörten Worte der Liebe.

So ein Wort ist „Fürchte dich nicht“. Dieses Wort, das so oft in der Bibel vorkommt, steht über den Begegnungen von Gott und Menschen und auch der Menschen untereinander.

Ein anderes Wort ist: „Dir sind deine Sünden vergeben“. Gott will Verge-

bung. Nicht als einmaliges Angebot, sondern als Wort, das immer neu gesprochen wird in der Kraft der Liebe. „Nicht sieben mal, sondern sieben mal sieben mal“, antwortet Jesus auf die Frage, wie oft ein Mensch seinem Bruder wohl vergeben müsse. Wir hören von Vergebung immer wieder im Abendmahl. „Dieser Kelch“, sagt Jesus, „ist der neue Bund in meinem Blut, für euch vergossen zur Vergebung der Sünden“. Gott begegnet uns voll Gnade. Das Wort „Gnade“ hat auch die Bedeutung von „sich jemandem zuneigen“. So neigt Gott sich uns Menschen zu, über alles Trennende und alle Schuld hinweg. Darum bitten wir in jedem Vaterunser „und vergib uns unsere Schuld...“. Schuld, die deutlich wird als Versagen, als Gleichgültigkeit, als Verdrängung, als das Ahnen in uns selbst verschlossener Dunkelheiten.

Vergebung aber heilt und befreit. Möglichkeiten und Grenzen meines Lebens kann ich nun in den Blick nehmen, ohne Angst vor Versagen, auch ohne Angst vor Selbstüberschät-

zung, realistisch in der Zuversicht der Liebe, die in der Vergebung ihr ermutigendes Gesicht zeigt.

Dieser vergebende Blick Gottes, der uns dazu befreit, nicht unter unseren Möglichkeiten zu leben, verwandelt auch unseren Blick auf die anderen: „...Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“. So wächst Verständnis, denn Verletzungen, die mich treffen, kann ich vergeben, weil ich weiß, wie sehr ich selbst auch verletzen kann und auf Vergebung angewiesen bin.

„Denkt nicht mehr an das Alte“ – spricht Gott in Jesaja 43, 18f – „und achtet nicht auf das Vorige. Denn siehe, ich mache alles neu“. Für uns heißt das: Jede Vergebung, die von Herzen kommt, kann im anderen etwas wecken: Weichheit, ein Aufatmen, sie kann Eispanzer schmelzen, sie kann das Leben menschlicher machen.

*Ulrika Friedrich-Dörner*





# Vergebung

## Der Mut, einen neuen Anfang zu wagen

Wer vergibt ist danach ein anderer und wer um Vergebung bittet ebenfalls.

Jeder Mensch hat das Recht, ein anderer zu werden.

Die Philosophin Hannah Arendt war der festen Überzeugung: „Menschen können in der Welt nur dann frei werden und frei bleiben, wenn sie einander immer wieder befreien. Einen anderen Menschen befreien, aber ist nichts anderes als vergeben, was er getan hat.“

Auszüge von Fulbert Steffensky „Die Anfänge nach dem Scheitern“ in „Löse die Fesseln der Gerechtigkeit“

Vor einiger Zeit habe ich mit meiner Enkeltochter eine Freundin besucht, die ein Kind bekommen hatte. Die Enkeltochter sah das Kind lange und bewegt an, und schließlich sagte sie: „Es hat so schöne unabgelaufene Füße!“

So ist es mit jedem Anfang und jedem Neuen: Sie haben so schöne unabgelaufene Füße. Immer wenn etwas anfängt – ein neues Leben, eine Ehe von zwei Menschen, eine Freundschaft, eine neue Zeit – überkommt Menschen eine Art gerührter Hoffnung. Noch ist das Neue nicht verletzt, gedemütigt und beschmutzt, noch ist es nicht korruptiert, noch hat es wundervolle, unabgelaufene Füße.

Wir alle wissen, was diesem Neuen angetan werden kann und wie es sich selber schändet.

-----

Aber fürchte Dich nicht. In der Vergebung ist dein Anfang, nicht der des unschuldigen Kindes. Du wirst anfangen mit Wunden und Narben.

Die Wunde wird in der Narbe, in der Erinnerung an die Wunde, zum

Kennzeichen der eigenen Person. Menschen, die aus Niederlagen neu anfangen, haben ein unveränderliches Kennzeichen: die Narbe. Und sie ist schöner, als es die unabgelaufenen und noch nicht durch Feuer gegangenen Füße sind.

Diese beiden Texte habe ich im Haus der Kirche bei einer Veranstaltung zu dem Thema „Vergebung“ gehört. Sie haben mir u. a. Mut gemacht, mich mit Themen auseinanderzusetzen und versuchen zu verstehen. Mich zu wagen, diverse Aspekte zu überdenken und für mich in meinen Alltag, auch wenn es mir nicht immer leicht fällt, zu integrieren.

*Ulla Banse*

# Dr. Michael Benedetti

## Unser neuer Gemeindepfarrer



Liebe Gemeindeglieder  
der Osterkirchengemeinde,

ab dem 1. Februar 2013 bin ich Ihr  
neuer Gemeindepfarrer.

Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und  
habe eine neunjährige Tochter.

Aufgewachsen und zur Schule ge-  
gangen bin ich in Wuppertal. Durch  
vielfältige ehrenamtliche Mitarbeit  
in meiner Heimatkirchengemeinde  
geprägt, war für mich schon früh klar,  
dass ich Pfarrer werden wollte.

Nach dem Abitur studierte ich von  
1985 bis 1990 in Bonn Evangelische

Theologie. Das Vikariat absolvierte  
ich danach in Siegburg. Zum an-  
schließenden Hilfsdienst – heute  
wird man in dieser Zeit „Pfarrer zur  
Anstellung“ genannt – wurde ich in  
eine Gemeinde nach Leverkusen ent-  
sandt, wo mir die Seelsorge in einem  
Gemeindebezirk übertragen wurde.  
Während dieser Zeit entdeckte der  
damalige Schulreferent des Kirchen-  
kreises meine pädagogische Ader und  
bat mich, einen für ein halbes Jahr  
beurlaubten Pfarrer im Schuldienst  
zu vertreten. Diese Herausforderung  
nahm ich gerne an. Die Arbeit mit den  
Schülern verschiedener Altersstufen  
fand ich so interessant und anregend,  
dass ich nach Ablauf dieses halben  
Jahres beschloss, für einige Jahre in  
den Schuldienst zu gehen. So bin ich  
nun 18 Jahre an einem Gymnasium in  
Leverkusen-Opladen tätig gewesen.  
Diese Zeit war geprägt von unzäh-  
ligen interessanten und erfüllenden  
Erfahrungen mit den Schülern im  
Unterricht und darüber hinaus.

In den letzten Jahren aber wuchs  
mein Bedürfnis, auch wieder in einer

Gemeinde Dienst zu tun, stetig an. Das Interesse an der Gemeinde äußerte sich auch darin, dass ich im Jahr 2008 eine mehrjährige Ausbildung im Bereich Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung begonnen habe, die im letzten Jahr abgeschlossen wurde.

In der Tätigkeit als Gemeindepfarrer sehe ich für mich eine Erweiterung und eine Vertiefung meines beruflichen und persönlichen Lebens. Darum bin ich sehr froh darüber, dass das Presbyterium der Osterkirchengemeinde mich zu Ihrem Pfarrer gewählt hat. Besonders am Herzen liegen mir die Verkündigung und die Seelsorge.

Sicher werde ich eine gewisse Zeit brauchen, um mich einzuleben und einzuarbeiten. Dabei erbitte ich herzlich Ihre Unterstützung.

Meine privaten Vorlieben gelten vor allem der Musik, aber auch der Literatur und dem Reisen.

Da mir keine Dienstwohnung zur Verfügung gestellt werden kann und es in Düsseldorf bekanntlich nicht einfach ist, Wohnraum zu finden, hat das Presbyterium die Residenzpflicht für mich aufgehoben. Zum Glück haben wir zum Jahreswechsel eine geeignete Wohnung – zwar außerhalb der Gemeinde, aber nahe der Gemeindegrenze – in Unterrath gefunden.

Auch meine Frau, die als Ärztin in Solingen in einem Krankenhaus tätig ist, freut sich auf unseren Neuanfang in Düsseldorf. Weil meine Frau und ich unserer Tochter, die zum neuen Schuljahr in eine weiterführende Schule wechseln wird, nicht auch davor noch einen Grundschulwechsel zumuten wollen, und wegen nötiger Renovierungsarbeiten in der neuen Wohnung werden wir etappenweise umziehen müssen und gänzlich wohl erst in den Sommerferien nach Düsseldorf übersiedeln können.

Nun freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Herrn Pfarrer Geibel,

dem Presbyterium und den vielen Menschen, die in der Gemeinde haupt-, neben- oder ehrenamtlich tätig sind. Ich hoffe, auch Sie bald kennen zu lernen, sei es im Gottesdienst, bei Amtshandlungen, in Gruppen und Kreisen der Gemeinde oder in persönlichen Gesprächen.

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich aus dem Glauben an Jesus Christus heraus leben und die froh machende Botschaft von Gottes Liebe und Gnade in Wort und Tat bezeugen. Bei allen neuen Aufgaben, vor denen ich nun stehe, wird mich die Gewissheit tragen: „Teneo quia teneor“, das heißt: „Ich halte, weil ich gehalten werde.“

Diese Erfahrung des Gehaltenseins von Gott wünscht auch Ihnen für das neu begonnene Jahr

Ihr

*Pfarrer Dr. Michael Benedetti*

Ein Jahr lang war die zweite Pfarrstelle unserer Kirchengemeinde unbesetzt. Das hat nun ein Ende! Pfr. Dr. Michael Benedetti tritt am 1. Februar seinen Dienst in unserer Kirchengemeinde an. Wir freuen uns darauf und laden alle Gemeindeglieder ein, dies mit uns zu feiern.

## **Der Einführungsgottesdienst findet statt am**

**Sonntag, 3. Februar 2013,  
um 10 Uhr  
in der Melancthonkirche.**

Superintendentin Henrike Tetz wird die Einführung durchführen und Pfr. Dr. Benedetti seine Einführungspredigt halten. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt das Presbyterium alle Anwesenden ein, nach den obligatorischen Grußworten mit Pfr. Dr. Benedetti ins Gespräch zu kommen und die Besetzung der Pfarrstelle zu feiern. Für Verpflegung ist gesorgt.

*Alfred Geibel*

# (Kein) Abschied vom Epiphaniaszentrum

## Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Düsseldorf

Abschied genommen haben wir ja schon von der Epiphaniaskirche und dem dazugehörigen Zentrum. Es war ein bewegender Gottesdienst, den wir im September 2009 miteinander gefeiert haben.

Danach haben wir Käufer für das Gelände gesucht, dazu etliche Gespräche geführt und sind uns schließlich mit dem Caritasverband Düsseldorf einig geworden: Der Caritasverband wird auf dem Gelände ein Seniorenpflegeheim und eine fünfgruppige Tageseinrichtung für Kinder bauen. Das Pflegeheim wird der Caritasverband in eigener Trägerschaft bewirtschaften. Die Kindertageseinrichtung wird – so lautet die Absprache mit der Stadt Düsseldorf, der Diakonie Düsseldorf und unserer Kirchengemeinde – in evangelischer Trägerschaft durch unsere Diakonie weitergeführt.

Wir sind im Presbyterium sehr froh, dass wir auf diesem Umweg das bisherige Epiphaniaszentrum als kirchliches Zentrum erhalten können.

Selber war uns der Erhalt aufgrund der extrem hohen Unterhaltungs- und der notwendigen Renovierungskosten nicht mehr möglich. Deshalb begrüßen wir es sehr, dass in dieser oben dargestellten Konstruktion die evangelische Kindertagesstätte nicht nur erhalten bleiben kann, sondern sogar noch von aktuell drei auf fünf



Gruppen vergrößert wird. Dass für Menschen in Rath nun auch die Möglichkeit gegeben sein wird, im Stadtteil zu bleiben, wenn aufgrund des Alters der Umzug in ein Seniorenheim notwendig wird, freut uns dabei besonders.

So freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Düsseldorf auf dem Gelände der bisherigen Epiphaniaskirche

Wie geht es weiter? Während ich diesen Artikel schreibe, warten wir noch auf die Genehmigung des Landeskirchenamtes. Sobald diese vorhanden ist, wird der Kaufvertrag unterschrieben, und der Caritasverband beginnt mit dem Rückbau der Gebäude und dem Neubau von Seniorenheim und Kindertagesstätte. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten!

*Alfred Geibel*

# Ökumenische Fastenpredigten

## Kirche St. Josef

Oberrather Straße

sonntags, 18 Uhr

17. Februar 2013

24. Februar 2013

3. März 2013

17. März 2013

## Kirche im Aufbruch – wohin?

Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf + + + Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus-Xaverius



# Ostern in anderen Ländern

## Von Bilbies, Osterweibern und Rentieren



### Australien

Ganz anders als bei uns bringt hier nicht der Osterhase die Eier, sondern der Bilby. Der Bilby ist ein Kaninchennasenbeutel und in Australien beheimatet. Und genau aus diesem Grund soll er den Osterhasen ablösen. Das von den ersten europäischen Siedlern ins Land eingeschleppte Kaninchen richtet in Australien schwere landwirtschaftliche Schäden an, was der Bevölkerung verständlicherweise nicht gefällt. So wurde die Anti-Rabbit-Foundation gegründet, die das Oster-Bilby feiert und propagiert. Seit 1993 werden Schokoladen-Bilbys hergestellt und ein Teil der Einnahmen daraus kommt dem Naturschutz zugute, der um den Fortbestand der

vom Aussterben bedrohten Bilbies kämpft.



### Norwegen und Schweden:

Ein beliebter Osterbrauch und besonderer Spaß für Kinder ist es, am Gründonnerstag als Osterweiber oder Osterhexen (Paskkärringar) verkleidet durch die Nachbarschaft zu ziehen und Süßigkeiten und etwas Geld zu sammeln.

Sie ziehen sich alte Röcke und Kopftücher an, malen sich die Wangen rot und schnappen sich Besen und alte Wasserkessel. Damit laufen sie von Tür zu Tür und rufen: „Osterweiber! Noch sind die Kaffeekessel leer!“

In manchen Gegenden gehen Frauen, die noch ihren Liebsten erobern

möchten, nachts heimlich an eine Quelle oder einem Fluss, um das Osterwasser zu schöpfen. Wenn sie das Holen des Wassers schweigend (!) vollbracht haben und es ihnen dann auch noch gelingt, den schlafenden Geliebten damit zu besprengen, ohne dass er es merkt, steht einer gemeinsamen Zukunft nichts mehr im Wege.

### Im Hohen Norden (norwegisch und schwedisch Lappland)

wird Ostern sogar 10 Tage lang gefeiert. Hier gehören Rentierschlittenrennen traditionell zu den Osterfestlichkeiten. Sie sind nicht nur sportliche Wettkämpfe, sondern fröhliche Feste für Groß und Klein. Natürlich sind diese Feste auch eine große Touristenattraktion.



# Herzlichen Dank

## Verabschiedungsgottesdienst am 21. Januar 2013

Am 21. Januar gilt es zweifach Abschied zu nehmen von Menschen, die die Arbeit in unserer Kirchengemeinde in den letzten Jahren mitgeprägt haben.

Da ist zum einen  
Pastorin **Anja Valentin:**



Seit dem Weggang von Pfr. Ruhl hat sie mit großem Engagement vertretungsweise mit einer halben Stelle in unserer Gemeinde gearbeitet. Sie konnte dabei anknüpfen an die Er-

fahrungen, die sie bereits als Pastorin im Hilfsdienst in unserer Gemeinde gemacht hatte. Mit viel Herz und Sachverstand hat sie Gottesdienste gestaltet, Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleitet und all die Dinge erledigt, die im Pfarrdienst so anfallen. Leider war es aus verschiedenen Gründen nicht möglich, dass sie die zweite Pfarrstelle übernommen hat, um dauerhaft in unserer Gemeinde mitzuarbeiten. Aber ich bin als Kollege sehr dankbar, dass es möglich war, mit ihr in den letzten 12 Monaten zusammenzuarbeiten. Ohne sie wäre die Vakanzzeit nicht ohne massive Einschnitte organisierbar gewesen. Sie hat diesem Jahr ihren Stempel aufgedrückt!

Und da ist zum anderen  
**Wolfgang von der Groeben:**



Als frischgebackener Pensionär und Heimkehrer nach Düsseldorf hat er Anfang 2003 seine Mitarbeit im Presbyterium der damaligen Kirchengemeinde Düsseldorf-Rath angeboten. Wir sind darauf damals sofort eingegangen und waren in den letzten zehn Jahren froh, einen so kenntnisreichen Verwaltungsjuristen und Finanzfachmann in unserem Kreis zu haben. In

# QCR-Code ?

## Neue IT-Technik hält Einzug in den Gemeindebrief

den Fusionsverhandlungen, danach im Bevollmächtigtenausschuss und dann auch wieder im neuen Presbyterium hat er mit Sachverstand und Einfühlungsvermögen unsere Kirchengemeinde verantwortlich mitgestaltet. Im Dezember vollendete er sein 75. Lebensjahr und muss laut der Ordnung unserer Kirche nun aus dem Presbyterium ausscheiden. Er wird im Presbyterium eine Lücke hinterlassen!

Beiden möchten wir Dank sagen für ihre Mitarbeit am

**21. Januar 2013  
10 Uhr  
in der Melanchthonkirche**

im Gottesdienst und dem anschließenden gemütlichen Beisammensein.

Wir laden herzlich dazu ein!

*Alfred Geibel*

In unserem heutigen Gemeindebrief stellen wir Ihnen eine „technische Neuerung“ vor:

Das nebenstehende Kästchengewimmel ist ein sogenannter QCR-Code, wie er sich inzwischen auf vielen Waren und Druckerzeugnissen befindet. Mit seiner Hilfe kann man sehr schnell weitere Information über Produkte und Anbieter erhalten.

Unser Code führt Sie direkt zur Internetseite unserer Kirchengemeinde ([www.osterkirchengemeinde.de](http://www.osterkirchengemeinde.de)), auf der sie online aktuelle Informationen, alle früheren Gemeindebriefe, die Angebote der Gemeinde und des Familienzentrums sowie weitere Infos und Fotos von unterschiedlichen Veranstaltungen finden.

Der Code muss eingescannt werden, was Sie mit jedem Smartphone (iPhone, Samsung, u.a.) erledigen können. Einzige Voraussetzung ist, dass Sie sich eine entsprechende App (z.B. QRReader) auf Ihr Smartphone laden.

Diese App erhalten Sie kostenlos im Internet (z.B. im App Store bei iTunes)

Unseren neuen QCR-Code finden Sie ab heute regelmäßig auf unserer Veranstaltungsseite.



# Spendenbrief

## Zwei Projekte

Normalerweise sind Sie es gewohnt, dass wir Sie in dem Gemeindebrief im Advent um eine Spende bitten zur Unterstützung von Projekten, die wir allein aus Kirchensteuern nicht mehr finanzieren können. Allerdings ist uns der Fehler unterlaufen, dass im Dezember letzten Jahres kein Gemeindebrief erschienen ist. So haben wir per Brief diejenigen von Ihnen, die in den vergangenen Jahren gespendet haben und deren Adressen wir auf die Schnelle organisieren konnten, im Advent angeschrieben mit der Bitte um Unterstützung. Viele haben in der Zwischenzeit unsere Bitte erhört und uns bereits eine Spende überwiesen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die bereits gespendet haben!

Alle anderen bitten wir nun auf diesem Weg über den Gemeindebrief, uns bei unserer Arbeit zu unterstützen. Dabei bitten wir um Unterstützung für die folgenden beiden Projekte.

- A. Jugendarbeit unserer Gemeinde
- B. Orgel der Melanchthonkirche

Bitte kreuzen Sie das Projekt an, das Sie unterstützen wollen. Bis zur Höhe von 200 € dient die Überweisungsdurchschrift als Spendenbescheinigung für die Finanzämter.

### Projekt A:

#### Jugendarbeit in unserer Gemeinde

Der Jugendkeller in der Oberrather Straße ist seit vielen Jahren für viele Kinder eine wichtige Anlaufstelle. Hier können sie mit anderen Kindern spielen, basteln und vieles mehr. In unserer Jugendmitarbeiterin Sabine Bierekoven und ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden die Kinder darüber hinaus wichtige Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen. Eine Reihe von Angeboten im Jugendkeller spricht generationsübergreifend auch Erwachsene an, sodass dieser Ort zu einem wichtigen Kommunikationszentrum, nicht nur für Kinder, geworden ist.

Mit den Spenden soll dieser gesamte Arbeitsbereich, insbesondere auch die Weiterbildung der ehrenamtlichen

Jugendlichen, gefördert werden, damit diese Anlaufstelle für Kinder und Erwachsene in unserer Gemeinde erhalten bleibt.

### Projekt B:

#### Orgel der Melanchthonkirche

Die Schuke-Orgel wird intensiv genutzt, durch unseren Kantor Ulrich Leykam, aber auch als Übe- und Unterrichtsinstrument durch die Dozenten, Studentinnen und Studenten der Musik-Hochschule. Ca. alle 15 Jahre muss die Orgel deshalb einer intensiven Reinigung unterzogen werden. Dabei wird die Orgel komplett auseinandergelassen, gereinigt, die Verschleißteile ersetzt und dann wieder zusammengebaut. Einige Monate dauert diese Aufgabe.

Insgesamt kostet dies ca. 80.000 €. Ein Großteil der Kosten wird dabei abgedeckt durch den Anteil der Musikhochschule. Aber rund 20.000 € sind durch die Gemeinde zu tragen.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit Sie als die Hörerinnen und Hörer im Gottesdienst oder bei Kon-

zerten auch weiterhin Lefebure-Wely, Mendelssohn-Bartholdy, Bach und andere mit Genuss hören können.

Wenn Sie keinen Spendenzweck angeben, werden wir Ihre Spende zu gleichen Teile auf beide Zwecke aufteilen.

So danke ich denen, die schon gespendet haben und hoffe darauf, dass noch viele aufgrund dieses Artikels spenden werden.

Herzlich,

Ihr  
Alfred Geibel

Überweisung/Zahlschein

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)  
EV. KIRCHENKREIS / OSTERKIRCHE

Konto-Nr. des Zahlungsempfängers  
1 0 0 6 1 1 7 4 7 5

Bankleitzahl  
3 0 0 5 0 1 1 0

Betrag: Euro, Cent

EUR

ggf. Stichwort

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)  
PROJEKT A PROJEKT B

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

19

Bitte geben Sie für die Zuwendungsbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift(en)

SPENDE

Konto:  
Stadtparkasse Düsseldorf  
Nr. 100 611 7475  
BLZ 300 501 10



Diakonie

# EVANGELISCHES FamilienZENTRUM

IN DER OSTER-KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF

## Angebote und Infos für Jung und Alt

Liebe Familien, liebe Besucherinnen und Besucher aus Gemeinde und Stadtteil,

die Türen unseres Familienzentrums in der Oster-Kirchengemeinde sind auch in diesem Halbjahr geöffnet, wenn sich das bauliche Bild in dieser Zeit auch verändern wird. Gemeindehaus und Kindertagesstätte bleiben rein äußerlich erhalten, werden nun aber mit Um- und Ausbau im Innenbereich und eines Zwischenbaus als neuer gemeinsamer Eingang zu einem Ganzen. Vier Kindergruppen mit 80 Kindern von unter zwei Jahren bis Schuleintritt verteilen sich dann auf das Erdgeschoss beider Häuser. In unserem neuen Haus werden wir auch Raum schaffen für Familienarbeit und Beratung, für Begegnung und Austausch, für Elterntreffen und Kursangebote. Erreichbar über den Eingang zur KiTa oder über den Wohnhauseingang Oberrather Straße 33, werden die ehemaligen Gruppenräume in der ersten Etage zum neuen Treff im Familienzentrum.

Ebenfalls erhalten bleibt der Gemeinde der Jugendkeller, in dem während und nach dem Umbau alle Gruppen weiterhin stattfinden, wie auch Elterncafe und Kreativ-Workshops.

Zur Zeit geplant und geprüft wird eine Aufzugsmöglichkeit neben der Treppe in den Keller zum barrierefreien Zugang.

Wir, das KiTa-Team sowie Pfarrer und Gemeindegemitarbeiter, werden uns in der unruhigen Bauzeit bemühen, eine Anlaufstelle für Familien und Gemeindeglieder zu bleiben. Mit Geduld und Unterstützung werden wir für alle Angebote Ausweichräume und -ecken schaffen in unserem Haus oder im Gemeindezentrum Graf-Recke-Straße.

*Petra Behlau, Leiterin des Familienzentrums*

**Auf den folgenden drei Seiten finden Sie unsere Kurse, die wir in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildung (efa) anbieten.**

Evangelisches Familienzentrum in der Oster-Kirchengemeinde, 40472 Düsseldorf, Oberrather Straße 33

Leiterin: Petra Behlau, Tel. 653752

[kita.oberratherstrasse@diakonie-duesseldorf.de](mailto:kita.oberratherstrasse@diakonie-duesseldorf.de)

Koordinatorin: Sabine Bierehoven, Tel. 6021041

[sabine.bierehoven@osterkirchengemeinde.de](mailto:sabine.bierehoven@osterkirchengemeinde.de)



# Unser Haus hat offene Türen!

## Kursangebote in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildung (efa).

### **Yoga mit Betreuung für Kinder, die eine Kita oder Schule besuchen.**

Aktive, bewusste Entspannung des Körpers, gleichzeitig Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit trainieren mit der Möglichkeit von Kinderbetreuung durch das Familienzentrum.

**Wann:** Montag von 17 - 18.30 Uhr  
Beginn 1. Trimester: 7.1.2013 für 10 Termine  
Beginn 2. Trimester: 8.4.2013 für 14 Termine

**Wo:** Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211.

**Wer:** Karina Schweitzer, Yogalehrerin

**Kosten:**  
1. Kurs 70,50 €  
2. Kurs 96,90 €

### **Spiel- und Kontaktgruppe für Eltern und Kinder von 1 - 3 Jahren.**

Die Gruppe ermöglicht Kleinkindern soziale Erfahrungen mit Gleichaltrigen und Müttern und/oder Vätern Erfahrungsaustausch untereinander.

**Wann:** Donnerstag von 9.30 - 11 Uhr  
Beginn 1. Trimester: 10.1.2013 für 12 Termine  
Beginn 2. Trimester: 11.4.2013 für 14 Termine

**Wo:** Spielgruppenraum Oberrather Straße 33

**Wer:** Gaby Härtlein

**Kosten:**  
1. Kurs 64,10 €  
2. Kurs 73,50 €

### **Spiel- und Krabbelgruppe I**

**Wann:** Montag von 9.30 - 11 Uhr  
Beginn 1. Trimester: 7.1.2013 für 12 Termine

Beginn 2. Trimester: 8.4.2013 für 14 Termine

**Wer:** Bärbel Brenczek-Höhn.

**Wo:** Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211

**Kosten:**  
1. Kurs 64,10 €  
2. Kurs 73,50 €

### **Spiel- und Krabbelgruppe II**

**Wann:** Donnerstag und Freitag von 9 - 12 Uhr

Beginn 1. Trimester: 10. u. 11.1.2013  
Beginn 2. Trimester: 11. u. 12.4.2013

**Wo:** Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211

**Wer:** Nada Wiese

**Kosten:**  
1. Kurs 64,10 €  
2. Kurs 73,50 €

## Elternabende mit Informationen und Austausch zu Erziehungsthemen.

### Liedergarten für Eltern und Kinder von zweieinhalb bis dreieinhalb Jahren

Kinder erleben Musik auf spielerische Weise bei Lied, Tanz und Klang gemeinsam mit ihren Müttern und / oder Vätern.

**Wann:** Mittwoch von 15.30 - 17 Uhr  
 Beginn 1. Trimester: 16.1.2013 für 10 Termine  
 Beginn 2. Trimester: 24.4.2013 für 10 Termine

**Wo:** Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211

**Wer:** Ulrike Shokri

**Kosten:** Jeder Kurs 54,80 €

### „Muss mal Pipi“ – Die Entwicklungswege der Sauberkeitserziehung.

Wann sollte mit der Sauberkeitserziehung begonnen werden? Welche körperlichen und psychischen Reifeprozesse sind beim Kind notwendig? Welche familiären Rahmenbedingungen fördern den Prozess? Was ist los, wenn die Hose mit fünf Jahren immer noch nass ist? An diesem Abend wird aufgezeigt, welche unterschiedlichen Faktoren eine Rolle spielen und wie Eltern ihrem Kind Unterstützung und Anregung bieten können auf seinem individuellen Weg zum „Sauberwerden“.

**Wann:** Dienstag, 29.1.2013 von 20 - 22.15 Uhr

**Wo:** KiTa Oberrather Straße 33

**Wer:** Heike Burgardt

**Kosten:** keine

### Körper, Liebe, Doktorspiele – Eltern lernen Sexualerziehung.

Eltern bekommen einen Überblick über die psychosexuelle Entwicklung von der Geburt bis zum Schuleintritt, um zu verdeutlichen, mit welchen Themen Kinder in welchem Alter beschäftigt sind. Im Gespräch werden Alltagssituationen besprochen zur Unterstützung von Eltern die Entwicklung ihrer Kinder besser zu verstehen, zu fördern und zu schützen. In Kooperation mit pro familia.

**Wann:** Mittwoch, 13.3.2013 von 20 - 22.15 Uhr

**Wer:** Margarete Darscheid

**Wo:** KiTa Oberrather Straße 33

**Kosten:** keine

*Informationen und Anmeldungen zu allen Kursangeboten der Ev. Familienbildung über Tel. 600 28 20*

## Elterntalk im Familienzentrum. Elternnachmittage in Kooperation mit der logopädischen Praxis Franziska Bruun.

**„Muss ich denn immer laut werden“ – Wege aus der Brüllfalle – wenn Eltern sich durchsetzen müssen!**

Kennen Sie diese Situation?

Kinder reagieren häufig nicht, wenn wir etwas von ihnen wollen – bis Mama oder Papa schließlich laut werden.

Muss das sein?

Der Film „Die Brüllfalle“ von Eltern für Eltern macht Mut und zeigt auch mit Humor neue Wege für typische Alltagssituationen.

**Wann:** Mittwoch, 17.4.2013  
von 20 bis 22 Uhr

**Wer:** Andrea Tackenberg, Dipl. Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Mediatorin

**Wo:** KiTa Oberrather Straße

**Kosten:** keine

*Anmeldungen im Familienzentrum  
Tel. 0211 65 37 52*

**„Das kindliche Spiel als Grundlage für Persönlichkeitsbildung und Sprachentwicklung“.**

Wann setzt der Spracherwerb ein?

Wann beginnt Sprachförderung?

Kann ich schon im Spiel eines Kleinstkindes erkennen, wie sein Sprachaufbau sich entwickeln wird?

**Wann:** Donnerstag, 21.2.2013 von 15 bis 17 Uhr

**Wer:** Franziska Bruun, Sprachheilpädagogin und Logopädin

**Wo:** KiTa Oberrather Straße

**Kosten:** Keine

*Anmeldungen im Familienzentrum  
Tel. 0211 65 37 52*

**„Sprachliche Anforderungen an zukünftige Schulkinder“.**

Sprache als Voraussetzung und im Kontext mit dem Erlernen von Lesen und Schreiben.

**Wann:** Donnerstag, 16.5.2013

**Wer:** Franziska Bruun, Sprachheilpädagogin und Logopädin

**Wo:** KiTa Oberrather Straße

**Kosten:** Keine

*Anmeldungen im Familienzentrum  
Tel. 0211 65 37 52*

# Konfirmation 2014

## Anmeldung zum Konfirmandenunterricht am 14. Februar im Jugendkeller

### Ihr Kind soll 2014 konfirmiert werden? Dann müssen Sie jetzt aktiv werden!

Die Konfirmandenzeit in unserer Gemeinde dauert genau ein Jahr von Mai bis Mai. In zwei Gruppen für die



Konfirmation 2014, eine in Oberrath (Pfr. Geibel) und eine im Melancthonhaus (Pfr. Dr. Benedetti), wird die Vorbereitung auf die Konfirmation stattfinden.

Die Vorbereitungszeit besteht einerseits aus etwa 75-minütigen Unterrichtseinheiten am Dienstagnachmittag, andererseits aus Seminaren am Wochenende (entweder freitags oder samstags), die jeweils im Gottesdienst am Sonntag münden. Dabei werden zu einzelnen Veranstaltungen beide Gruppen zusammengeführt.

Eröffnet wir das Ganze mit einer Freizeit, die dazu dient, die Gruppen zusammenwachsen zu lassen. Dies ist wichtig für eine gute Atmosphäre in dieser Zeit.

**Diese Fahrt findet statt vom 29. Mai. bis zum 2. Juni 2013.**

Wir bitten alle Eltern, deren Kinder im Mai 2014 in einer unserer Kirchen konfirmiert werden sollen, zu einer Informationsveranstaltung samt **Anmeldung am Donnerstag, dem 14. Februar 2013 in den Jugendkeller in der Oberrather Straße 33.** Beginn ist um 18 Uhr.

*Pfr. Alfred Geibel*

Anmeldung  
Konfirmationsunterricht:

**Donnerstag, 14. Februar 2013  
Ev. Jugendkeller  
Oberrather Straße 33  
18.00 Uhr**

Konfirmandenfreizeit:  
**29. Mai. bis 2. Juni 2013**



# Glockenspielkonzerte 2013

am Turm der Melancthonkirche, sonntags 11.30 - 12 Uhr



**Trinitatiskirche**  
**Sonntag, 14. April, 17 Uhr**

## Schlosskonzert in Sanssouci

Christoph Bruckmann, Flöte  
Manfred Hoth, Oboe  
Max Maxelon, Violoncello  
Ulrich Leykam, Cembalo



**19. Mai (Pfingstsonntag),  
11.30 Uhr**

**16. Juni**

**21. Juli**

**15. September**

**20. Oktober**

Unser Glockenspiel ermöglicht mit seiner einzigartigen sensiblen Technik das uneingeschränkte Ensemblespiel gemeinsam mit anderen Instrumenten – weltweit einmalig. Geplant sind in diesem Jahr Konzerte in der Kombinationen mit Hörnern, mit einer Jazzcombo und mit Posaunen. Leider stand zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Gemeindebriefes noch nicht fest, an welchen Sonntagen genau das sein wird. Bitte achten Sie auf die jeweiligen aktuellen Hinweise. Der Beginn bei diesen Konzerten ist dann um 17 Uhr.



# Es steht ein Pferd auf dem Hof

## Wanderungen in Nordbrandenburg und Mecklenburg-Strelitz

Wenn ein großes begehbare Holzpferd mit als Schwanz angebaute Rutschbahn auf dem Hof steht und die Bewohner Pfarrersfamilie Schliemann hießen, ja dann ahnt man, dass dies ein „Trojanisches Pferd“ sein soll. In Ankershagen, ca. 25 km westlich von Waren an der Müritz gelegen, ist Heinrich Schliemann auf dem Pfarrhof gegenüber der Dorfkirche aufgewachsen. Er wurde ein erfolgreicher Kaufmann und bildete sich autodidaktisch in antiker Geschichte und Archäologie aus. Er glaubte Homers Ilias und grub als erster das historische Troja aus. Die Experten streiten sich bis heute, welche der ca. 12 ausgegrabenen Ruinen das Troja des Trojanischen Krieges ist. Der alte Pfarrhof ist heute ein besuchenswertes Museum über den Lebenslauf des Heinrich Schliemann.

Genauso interessant ist auch die Geschichte Neustrelitz. Dem Fürsten von Mecklenburg-Strelitz gefiel seine Hauptstadt Strelitz (heute Altstrelitz, ca. 3 km südlich von Neustrelitz) nicht mehr. So ließ er sich eine neue

bauen, im barocken Stil mit einem großen Marktplatz als Oktogon (Achteck), eine Riesenkreuzung von 8 Straßen, von denen einige nur wenige 100m lang sind. Dazu kam ein großes Schloss, heute als Theater und Kreisstraßenverkehrsamt genutzt. Der neue Hafen erlebte seine Blüte, als die Havel auch für größere Schiffe nutzbar gemacht wurde und viele Seen mit Kanälen verbunden wurden. Heute dient er als Marina mit einigen schönen Bistros, Cafes und Restaurants.

Ansonsten gibt es hier wirklich 1000 kleinste und größere Seen mit sehr viel Wald darum, dass man – wie Theodor Fontane ausführlich beschrieben hat – wochenlang wandern könnte.

Von Schloss Rheinsberg – mit einem ebenfalls sehenswertem Kurt-Tucholsky-Museum – haben wir uns die Umgebung erwandert wie auch den Großen Stechlinsee umrundet.



Es war wieder eine erlebnisreiche Wanderwoche und jetzt freuen wir uns schon ein bisschen auf 2013, schaun wir ´mal.

*Ingo Denzel*



# Ein Schuhkarton zum Freuen

**Für das Freuen ist die Zeit nie zu schade...**

Es begann mit einem freundlichen Zettel nach dem Gottesdienst im November 2012. Die Botschaft des Zettels lautet „Ein Schuhkarton zum Freuen“.

An einem Nachmittag packte ich ein Päckchen für mich nicht bekannte Menschen, die derzeit nach ihrer Flucht nicht im Überfluss leben. Plötzlich überfällt mich eine eigenartige Freude. Mein Kopf denkt: „Ob sie damals in den USA beim Päckchenpacken für uns auch solch eine Freude gespürt haben?“

Am Anfang des Zweiten Weltkrieges kam ich in Potsdam zur Welt. In den letzten besonders heftigen Kriegswochen waren wir in die Geburtsstadt meines Vater geflüchtet, nach Husum an der Nordsee. Es ging uns auch dort noch so schlecht wie Millionen anderen Menschen auch.

Wenige Monate nach dem Kriegsende – Januar 1976 – erlitt ich einen schweren Verkehrsunfall durch ein Militärfahrzeug, Ob hierin damals der Anlass für das schöne Care-Paket aus den USA war? Jahrzehnte später –

2012 – stelle ich mir nun die Gefühle

Schuhkarton zum Freuen“ – das gilt für mich auch schon beim Packen!

Wo uns doch überall Multiplikatoren für Freude begegnen können ...

Mein Rat: Gut Hinschauen, da kann sich etwas Entwickeln!

Fürs Freuen ist die Zeit nie zu schade ...

In diesem Sinne „Freuet Euch der schönen Erde, denn sie ist wohl wert der Freud ...“

Mit herzlichen Grüßen

*Uta Petersen*



der Spender m e i n e s Care-Paketes vor. Der Zettel aus dem Gottesdienst trifft auch meine Empfindungen sehr genau. Dessen Überschrift „Ein



# Kinder Bibel Woche

17. - 19. April, 15 - 17 Uhr

21. April, 10 Uhr:  
Abschlussgottesdienst

Für Kinder im Alter  
von 5 - 12 Jahren

In der  
Melanchthonkirche  
Graf-Recke-Straße 211

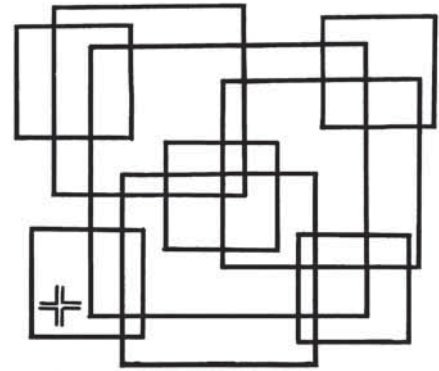
# Was glauben wir eigentlich?

## 26. Theologisches Seminar

In diesem Seminar wollen wir über Grundfragen unseres Glaubens nachdenken. Dabei wird das kürzlich erschienene Buch „Glaubenssätze – ein kritischer Katechismus“ des liberalen Theologen und Neutestamentlers Gerd Theißen zugrunde gelegt. Gerd Theißen bietet in seinem Buch nicht Glaubensgewissheiten, sondern Wege für die, die suchen und fragen. Er will dazu anregen, über Grund- und Grenzfragen des Lebens nachzudenken. Seine „Glaubenssätze“ stehen für einen Protestantismus, der die

moderne Welt als Herausforderung begreift, den christlichen Glauben immer wieder neu zu formulieren, indem jeder einzelne immer wieder für sich selbst bestimmen muss, was er glaubt und was er nicht glaubt, was er für sein Handeln verpflichtend hält und was nicht.

An drei Abenden denken wir über diese Fragen nach: Am ersten Abend über Gott, am zweiten über Jesus Christus und am dritten über den Heiligen Geist.



Referentin: Dr. Gabriela Köster  
Termine: 25.2., 4.3. und 18.3.2013  
Jeweils 18 - 19.30 Uhr im Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211

*Helga Tillmanns-Lüters*

# Weltgebetstag

## Freitag, 1. März 2013

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag der Frauen am Freitag, dem 1. März 2013. Die Gottesdienst-Ordnung wurde in diesem Jahr von Frauen aus Frankreich gestaltet zu dem Thema:

**Ich war fremd –  
Ihr habt mich aufgenommen.**

Wie immer wollen wir den Weltgebetstag ökumenisch feiern. Dieses Jahr ist die Osterkirchengemeinde

Gastgeber. Wir laden ein zu einem Informationsnachmittag um 15 Uhr in den Melanchthonsaal. Anschließend wollen wir um 17 Uhr miteinander Gottesdienst feiern.

# Freude und Leid

## Gottes Wort begleitet unser Leben

### Taufen

Angelina Bury  
Leonie Bury  
Kimberly-Alina Gsuk  
Mila Luisa Zunder  
Marie Höger

Ingrid Schmitz, 75 Jahre  
Karla Andreas, 92 Jahre  
Norbert Winn, 63 Jahre  
Ingeborg Finger, 77 Jahre  
Gitta Asche, 78 Jahre  
Lydia Fehlauer, 87 Jahre  
Olga Giewald, 82 Jahre  
Maria Franke-Prasse, 92 Jahre  
Margarete Eickmann, 85 Jahre

Wir suchen Menschen, die sich ehrenamtlich in der Besuchsdienstarbeit engagieren möchten.

Bitte sprechen Sie uns an!

Ulla Banse,  
Diakoniekirchmeisterin  
☎ 0211-65 36 81

### Trauungen

Juliane Weidmann geb. Engberding und Christian Weidmann  
Tanja Zunder und Torben Gütschow  
Dr. Anna Silke Hammersbacher geb. Limpert und Hans-Georg Hammersbacher  
Mirja Montag geb. Behrens und Hans-Peter Montag



### Bestattungen

Inge Eichholz, 76 Jahre  
Wolfgang Werner, 79 Jahre  
Marie-Luise Ziesemer, 65 Jahre  
Marie Anna Hilbig, 91 Jahre  
Charlotte Grellmann, 91 Jahre  
Johann Lohmar, 82 Jahre  
Ulrike Fränkel, 51 Jahre

### Gottesdienste im Johannes-Höver-Haus

Freitags, jeweils 16 Uhr im  
Vielweckraum:  
18. Januar – 8. Februar – 1. März,  
in der Kapelle (ökumenisch) –  
29. März – 26. April

### Gottesdienste in der Seniorenresidenz Ernst-Poensgen-Allee 1

Donnerstags um 16.30 Uhr  
in der Kapelle:  
3. Januar – 7. Februar –  
14. März – 4. April

# Unsere Gottesdienste



## Melanchthonkirche

Sa	2. Februar	18 Uhr
So	3. Februar	10 Uhr
Sa	9. Februar	18 Uhr
So	10. Februar	10 Uhr
So	17. Februar	10 Uhr A
Sa	23. Februar	18 Uhr
Sa	2. März	18 Uhr
So	3. März	10 Uhr
Sa	9. März	18 Uhr
So	10. März	10 Uhr
So	17. März	10 Uhr A
Sa	23. März	18 Uhr
Do	28. März	20 Uhr A
Fr	29. März	10 Uhr A
So	31. März	10 Uhr A
Mo	1. April	10 Uhr
So	7. April	10 Uhr
Sa	13. April	18 Uhr
So	14. April	10 Uhr
So	21. April	10 Uhr A
Sa	27. April	18 Uhr A

## Trinitatiskirche

So	3. Februar	11.15 Uhr
So	10. Februar	11.15 Uhr
Sa	16. Februar	18 Uhr
So	24. Februar	11.15 Uhr A
So	3. März	11.15 Uhr A
So	10. März	11.15 Uhr
Sa	16. März	18 Uhr
So	24. März	11.15 Uhr A
Fr	29. März	11.15 Uhr A
Sa	30. März	22 Uhr A
So	31. März	11.15 Uhr A
So	7. April	11.15 Uhr A
So	14. April	11.15 Uhr
So	28. April	10 Uhr

## Kindergottesdienst im Gemeindehaus Oberrather Straße 29

Samstags von 10 - 12 Uhr mit gemeinsamem Frühstück (Kostenbeitrag für Frühstück: 1,- €):  
16. Februar – 23. März

## Kindergottesdienst in der Melanchthonkirche

Am ersten Sonntag im Monat von 10 - 11 Uhr, zeitgleich mit dem Erwachsenen-Gottesdienst:  
3. Februar – 3. März – 7. April

**Kinderbibelwoche**  
Mi 17. - Fr 19. April, 15 - 17 Uhr  
Abschlussgottesdienst, So 10 Uhr  
für Kinder von 5 - 12 Jahren  
in der Melanchthonkirche,  
Graf-Recke-Straße 211

A = Abendmahlsgottesdienst

# Die Gemeinde lädt ein

## Frauengesprächsgruppe

Dienstags vierzehntägig um 19 Uhr  
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211  
Infos: Ingrid Lindner ☎ 66 23 60 und  
Helga Tillmanns-Lütters ☎ 62 38 89

## Frauenhilfe

Am 2. und 4. Donnerstag des Monats  
um 15 Uhr im Gemeindehaus Oberrather  
Straße 29

## Frauenabendkreis

Dienstags vierzehntägig um 17.30 Uhr  
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211  
Infos: Elke Maria Faulstich ☎ 68 60 93

## Bastelkreis

Gemeindehaus Oberrather Straße 29  
Donnerstags um 15 Uhr  
Infos: Dora Danzeisen ☎ 65 19 12

## TaTü für Senioren

Tanzen und Turnen im Sitzen.  
Mittwochs von 10.30 - 12 Uhr im  
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211  
Kosten: 3 Euro pro Veranstaltung

## Familientreff

Einmal im Monat samstags bereiten wir  
Ausflüge und Aktionen vor, die Kindern  
und Eltern Spaß machen. Orte und Zei-  
ten werden aktuell bekannt gegeben.  
Informationen:  
Barbara Arbs, ☎ 65 09 333.

## Seniorenclub

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz):  
Jeden Mittwoch um 14.30 Uhr.

## Clubcafé

Montags von 15 - 17 Uhr im  
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211  
Ansprechpartner:  
Gisela von Versen, ☎ 69 12 336  
Edith Lange, ☎ 66 73 55  
Liselotte Koch, ☎ 32 94 12

## Männerrunde

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211  
Letzter Freitag im Monat  
Infos: Ernst Adolf Schmitt ☎ 62 71 73  
und Helmut Linke ☎ 79 88 22

## Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen werden von Eltern eigen-  
verantwortlich organisiert.

Gemeindehaus Oberrather Str. 29:  
Montag 10 - 12 Uhr  
Kontakt: Sabine Bierehoven

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz):  
Dienstag 10 - 12 Uhr.  
Kontakt: Constanze Bisanz  
☎ 0172 2056525

Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211  
Montag 9.30 - 11 Uhr  
Kontakt: Bärbel Brzenczek-Höhn (efa)  
☎ 600 282 0

Donnerstags und Freitag, 9 - 12 Uhr  
Kontakt: Nada Wiese (efa) ☎ 600 282 0

## Kinderclub

ab Grundschulalter:  
Donnerstags von 15 - 16.30 Uhr  
Jugendkeller Oberrather Straße 33

## Jugendtreff

ab 5. Klasse:  
Montags von 16 - 18 Uhr  
Jugendkeller Oberrather Straße 33



### Disco für Kids

5. - 8. Klasse:  
Letzter Freitag im Monat  
18 bis 20 Uhr  
Jugendkeller Oberrather Straße 33

### Kreativkreis für Jung und Alt

Mittwochs von 17 - 20 Uhr mit Sabine  
Bierekoven im Jugendkeller Oberrather  
Straße 33



### Der fröhliche Senioren-Tanzkreis

Donnerstags von 10 - 11.30 Uhr  
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211  
Infos: Frau Kleinfeld ☎ 02102 / 44 59 88

### Kantorei

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211  
Donnerstags 20 - 21.30 Uhr

### Ökumenischer Gesprächskreis

Am 2. Montag im Monat um 16 Uhr im  
katholischen Pfarrzentrum am Rather  
Kirchplatz.

### Orgelmusik und Texte zur Passion

**Sonntag, 24. März 2013  
17 Uhr**

**Ulrika Friedrich-Dörner, Texte  
Ulrich Leykam, Orgel**



### Melanchthons-Mittags-Menü

Haben Sie Lust, einmal nicht zu kochen und in netter Gesellschaft zu essen?

Jeden Mittwoch ab 12 Uhr gibt es im Melanchthonhaus im Gruppenraum, 1. Etage, ein abwechslungsreiches, professionell gekochtes Essen.

Für das leckere, frisch gekochte Menü ist ein Kostenbeitrag von 4,90 € zu entrichten.

Wir bitten darum, sich immer bis spätestens Montag im Gemeindebüro ☎ 0211-914510 verbindlich anzumelden.



# Anschriften

## Wir sind für Sie da: Sprechen Sie uns an!

### Kirchen:

Trinitatiskirche  
Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf

Melanchthonkirche  
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

### Pfarrer:

Alfred Geibel  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf  
☎ 65 41 19, Fax: 9 65 33 75  
alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

Dr. Michael Benedetti  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf

michael.benedetti@osterkirchengemeinde.de

### Gemeindebüro:

Petra Rotondi  
Dienstag, Donnerstag und Freitag  
von 9 - 11 Uhr  
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf  
☎ 914 51-0, Fax: 914 51-18  
E-Mail: post@osterkirchengemeinde.de  
Konto: Stadtparkasse Düsseldorf,  
Nr.: 100 611 7475, BLZ: 300 501 10

### Kantor:

Ulrich Leykam, Brabantstraße 14  
☎ 68 28 01

### Organistin:

Tatjana Schenk  
☎ 1 58 74 70

### Gemeindeschwester:

Margret Kaminski  
Büro: Oberrather Straße 29  
Mobil: 01578 87 706 90

### Telefonseelsorge Düsseldorf

☎ 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei)  
☎ 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)

### Förderverein Gemeindedia- konie, Alten- und Familien- hilfe e.V. Düsseldorf-Rath:

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf  
Vorsitzender: Bernhard Wiskemann  
☎ 48 28 14  
E-Mail: bernhard.wiskemann@osterkirchengemeinde.de  
Konto: 590 070 39, SSK Düsseldorf  
BLZ: 300 501 10

### Diakonie-Stiftung Melanchthon

www.diakoniestiftung-melanchthon.de  
Vorsitzende des Stiftungsrats:  
Ulrika Friedrich-Dörner  
Kontakt ☎ 91 45 1-0  
Konto: 100 483 1523,  
SSK Düsseldorf, BLZ: 300 501 10

### Telefonkette für Senioren

Irmgard Zampa  
☎ 68 13 23

### Kindertagesstätten:

Familienzentrum Oberrather Straße 33,  
40472 Düsseldorf  
Leiterin: Petra Behlau  
☎ 65 37 52  
kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211a, 40237 Düsseldorf  
Leiterin: Claudia Schmitt  
☎ 69 59 28 64, Fax: 69 59 28 63  
kita\_graf-recke-strasse@diakonie-duesseldorf.de

Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf  
Leiterin: Sabine Steinwender-Kroll  
☎ 69 541 623, Fax: 69 541 624  
E-Mail: kita3@osterkirchengemeinde.de

## Jugendleiterin:

Sabine Bierekoven  
 Jugendräume Oberrather Straße 33  
 ☎ 602 10 41, Fax: 60 22 45-15  
 E-Mail: sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.de

## Küster und Hausmeister:

Thomas Müller  
 Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf  
 Mobil: 01578 87 706 91

## Hausmeisterin:

Petra Rotondi  
 Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf  
 Mobil: 01609 02 918 98

## Homepage:

www.osterkirchengemeinde.de



## Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde –  
 Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde  
 Düsseldorf

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen  
 Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Vorsitzender: Pfr. Alfred Geibel, Graf-Recke-  
 Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Ursula Banse, Joachim Biere-  
 koven, Sabine Bierekoven, Ingo Denzel

(v.i.S.d.P.), Alfred Geibel, Ulrich Leykam, Helga  
 Tillmanns-Lütters, Anja Valentin. Anschrift der  
 Redaktion: Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düs-  
 seldorf, ☎ 0211 / 914 51-0, Fax: 0211 / 914 51-18  
 E-Mail: redaktion@osterkirchengemeinde.de

Satz und Layout: Ulrich Leykam, Druck: TIAMAT-  
 druck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf,  
 ☎ 0211 / 384 03 90, Fax: 0211 / 384 03 68, E-Mail:  
 mail@tiamatdruck.de, Auflage: 4.600

„Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde“  
 erscheint vierteljährlich und wird gratis an  
 evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt  
 eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr  
 übernommen.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 15.  
 Dezember 2012. Der Redaktionsschluss für die  
 nächste Ausgabe wird der 22. März 2013 sein.

# Frohe Ostern



Oster-Kirchengemeinde

evangelisch in der

von  
den



## Bilbies

aus Australien  
(siehe Seite 15)